

Ersteinst täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis
 vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Inserionspreis
 für die viergespaltene Corpuß-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.
 Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere bezogen Tages zuvor erlösen.
 Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureauz.

Zweimündigster Jahrgang.
Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
 Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 74. Dienstag, den 29. März. 1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Daanenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, E. Trog, Randeckstraße 6, Albert Schmidt, Domplatz 8, Ludw. Kramer, Dietrich.

29. März. C. A. 5,43, C. U. 6,27. (A. 5,1, C. U. 6,23 Abends. 11 Uhr Abends Neumond). — 1873 Räumung des französischen Gebiets.

Einladung zum Abonnement

auf das seit 1799 bestehende

Halle'sche Tageblatt,

(Ämtliches Blatt der Stadt Halle und des Saalkreises)
 für das zweite Vierteljahr 1881 (82. Jahrgang).

Das Halle'sche Tageblatt bringt die wichtigsten Tagesangelegenheiten durch **Telegramme**. Ferner: **Politische Nachrichten**, Berichte der Reichstags- u. Landtagsitzungen, reichhaltige Nachrichten aus Stadt und Land, namentlich aus dem Kreise durch zahlreiche besondere Correspondenten, **schleunigst**.
 Das Feuilleton enthält **ausgewählte gute Novellen**, Vermischtes u. s. w. u. s. w.
 Die **stenographischen Berichte** über die **Stadtverordneten-Versammlungen** erscheinen auch im neuen Vierteljahr.
Aus der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung werden wir gleich nach **Eröffnung** fortlaufende, **unparteiische, eingehende** Berichte veröffentlichen, derselben überhaupt die höchste Beachtung widmen.
 Der Abonnementspreis beträgt in Halle für das Vierteljahr 2 Mark, durch die kaiserlichen Postanstalten bezogen für das Vierteljahr auch **nur 2 Mark**.

Redaction und Expedition des Halle'schen Tageblatts.

Telegramme.

Berlin, 26. März. Der Bundesrath hielt am 25. d. M. unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Bötticher eine Plenarsitzung ab, in welcher zunächst Mittheilungen des Präsidenten des Reichstags über die unvorüberliche Annahme des Gesetz-Entwurfs über die Begründung der Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, sowie des Gesetz-Entwurfs über die Zuständigkeit des Reichsgerichts für Streitfragen zwischen Senat und Bürgerrecht Hamburgs zur Vorlage gelangten. Von der Geschäftsübericht des Reichsgerichts für das Jahr 1880 wurde Kenntnis genommen und ein Antrag betreffend die Dechargirung der Rechnung der Kaffe des Rechnungshofs für 1878/79 dem Ausschusse für Rechnungswesen überwiefen. Hierauf wurde der Gesetz-Entwurf, betreffend die Bestimmung des Reichsausschaltats für 1881/82 nach den Beschlüssen des Reichstags genehmigt; ebenso der Gesetz-Entwurf, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen der Post und Telegraphen, der Marine und des Reichsheeres. Die zu dem erstern Gesetz-Entwurfe vom Reichstage beschlossenen Resolutionen wurden den zuständigen Ausschüssen überwiefen. Auf den Bericht des IX. Ausschusses wurde der Gesetz-Entwurf über die Deffentlichkeit der Verhandlungen und die Geschäftsprache des Landesausschusses von Elbschiffen in erster und zweiter Lesung und auf den Bericht des VI. Ausschusses der Gesetz-Entwurf über die Abänderung der Bestimmungen des Gerichtsverfahrgesetzes und der Gebührenordnung für Gerichtsbedienstete in erster Lesung angenommen, hierbei jedoch die Berathung einiger zu letztem

Gesetz-Entwurfe inzwischen seitens der königlich sächsischen Regierung eingebrachten Zusatzanträge für die zweite Lesung vorbehalten. Den Schluss machte die Ernennung von Kommissarien zur Berathung von Vorlagen im Reichstag, sowie die Vorlegung von Eingaben.
 — Sr. Maj. Schiff „Nymph“, 9 Geschütze, Kommandant Korvettenkapitan Schröder, ist am 20. Februar cr. in Port Royal eingetroffen.

Dresden, 27. März. Eine gegen 1500 Teilnehmer zählende Versammlung des demokratischen Vereins für Sachsen wurde heute polizeilich aufgelöst.

Wien, 26. März. Wiedung der „Politischen Korrespondenz“ über die seit einigen Tagen in Wien weilenden russischen Staatsräthe Wostoff und Boutenief werden sich demnächst nach Rom begeben, um die Verhandlungen bezüglich der Regelung der Verhältnisse der katholischen Kirche in Rußland und der Kurie zu fähren.

Wien, 27. März. In einem Communiqué der „Montagsrevue“ über die Erhebung Rumäniens zum Königreich heißt es: Die Mächte haben dem Gebete Rumäniens alle Zeit lebhaftes Sympathien entgegengebracht. Der Berliner Kongreß, sowie die Lösung der Arab-Tobias-Frage bilden die jüngsten Beläge dieser Gesinnung. Der Ministerpräsident Bratiano dürfte auf seiner letzten europäischen Reise insbesondere die Ueberzeugung gewonnen haben, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu den wärmsten Freunden des nunmehrigen Königreichs gehören, vorausgesetzt natürlich, daß Rumänien die Bedingungen seiner Existenz wahrnehmend, den vollen Werth des innigen Anschlusses an die österröichlich-

ungarische Monarchie erkennt und dem consequent festgehaltenen Gebotene jederzeit die entsprechende That folgen läßt. Wir begrüßen das Königreich Rumänien, den Freund unseres Kaiserthums.

Bukarest, 26. März. In der Sitzung der Deputirtenkammer richtete Majorescu an den Ministerpräsidenten eine Interpellation darüber, welche Maßregeln von Seiten der Regierung zur Sicherung der constitutionellen Monarchie getroffen worden seien mit Rücksicht auf das Attentat Pietraru's, sowie mit Rücksicht darauf, daß in Bassy eine Verbindung von Nihilisten entdeckt worden sei, welche Beziehungen zu Rußland unterhalte und die Grundzüge der rumänischen Jugend zu erschüttern verluste. Der Ministerpräsident Bratiano wies die von dem Interpellanten ausgesprochenen Befürchtungen als grundlos zurück. Die Regierung werde sich zu Repressivmaßregeln nur dann entscheiden, wenn die Sicherheit des Staates gefährdet erscheinen sollte. Die Freiheit der Presse werde die Regierung stets achten. Die Präfecten seien indeß bereits dahin instruirte, ihre Aufmerksamkeit auf die fremden Individuen, deren Treiben Verdacht erzeuge, zu richten.

Bukarest, 26. März. Die Deputirtenkammer nahm heute die von General Iacca eingebrachte Motion, dem Fürsten von Rumänien den Königstitel zu verleihen, unter dem enthusiastischen Beifall der Deputirten an. Die Sessionen sind sofort zur Abschaffung des Reichstags zusammenvertreten. Als die Nachricht hiervon sich in der Stadt verbreitete, legten die Häuser Flagenstaud an. — Als die Sitzung wieder aufgenommen worden war, legten die Sectio-

„Die Chandernagore“.

Vor vielen Jahren hat ein ehrwürdiger Pastor in der Schweiz, welcher die univervale und bis auf diesen Tag andauernde Popularität jenes wundervollen Romanes, den der Genius eines Defoe aus den mageren Erzählungen des Alexander Selkirk zusammenwob, zu erreichen suchte, in seinem neuen Roman: „Die Schweizerfamilie Robinson“ die Aentener, die Keiden und schließlich die endgültige glückliche Erlösung einer ganzen Anzahl von Menschen mit derselben Wahrscheinlichkeit, wie Jules Verne in seinen phantastischen Geschichten, dem lebenden Publikum vorgeführt. Wie würde aber Seine Hochwürden erstaunen, wenn er, auf einige Stunden wieder zu einem Besuche auf unseren Planeten zurückgekehrt, aus einem Berichte des pariser „Figaro“ erfähe, daß alle Umwahrscheinlichkeiten sämtlicher Robinsonaden durch die nocte Wirklichkeit verunkelt worden sind. Die von jenem Blatte getheilte Erzählung von der Reise des französischen Dreimastlers „Chandernagore“ bietet wieder einen traurigen Beweis menschlicher Reichthümlichkeit und menschlicher Keiden. Man kann sagen, daß das Ganze die Expedition eines Tollhäuslers war. Man höre, stamme und beachte:

Gegen Ende des Jahres 1879 trat ein gewisser Marquis de Vlays in Frankreich mit einem Projekt an, eine Anzahl französischer Emigranten, der Kerikalen und der legitimistischen Partei angehörend, nach einer Insel im stillen Ozean, Namens Neu-Frankreich, überzuführen. Der Hofen und die Hauptstadt dieses Paradieses auf Erden sollte Port Breton sein. Zu diesem Unternehm wurde das Schiff „Chandernagore“ ausgemietet. Eine ziemliche Anzahl gläubiger Republikaner wurde gewonnen und veranlaßt sich in de Saure. Die französische Regierung oder verbündete sie, an Wort zu geben, und zwang das Schiff, den Hafen zu verlassen.

Umgeben durch diese rauhe Ausweisung süß der Kapitän des Dreimastlers nach Antwerpen, und eben dahin gingen in corpore mit der Elternbahn die Emigranten. Aber die belgische Regierung erwiderte sich den Piraten der Legitimität eben so wenig gastfreundlich, als es die Behörden

von de Saure gewesen waren. Die „Chandernagore“ wurde gezwungen, die Schelde zu verlassen, es gelang jedoch den Franzosen, in der Nähe von Antwerpen sich einzuschiffen, und der Marquis, nachdem er der gesammten Gesellschaft seinen Segen gegeben hatte blieb auf dem Festlande zurück.

Nun ging es mit vollen Segeln nach La nouvelle France, einer Insel, welche den Namen Tombara trägt und, etwa 45 Meilen lang, zwischen Neu-Guinea und den Salamonsinseln (nach französischer Bezeichnung die Dongainville's Gruppe) liegt. Trotz der höchst ungünstigen Nachrichten über das feindliche Benehmen der dortigen Ureinwohner gegen alle Fremden (war doch vor Kurzem eine chinesische Schunk, nach Coctown, Neuseeland, gehörig, in der Nähe von Neu-Guinea gekapert und deren Bemannung ermordet worden — eben so der Schooner „Zephyr“, von Sidney stammend, demselben Schicksal unterlegen; auf der Wallisinseln waren französische Kolonisten von den wilden Eingeborenen massaktrirt worden — allerdings wurde ein Kriegsschiff hingeschickt und einige Hüten und Anpflanzungen verbrannt und zerstört, aber die Marineoffiziere wagten sich doch nicht in das Innere der Insel, wohin Alles geflohen war) hezten die frommen Auswanderer große Hoffnungen; mau hatte ihnen in Neu-Frankreich fruchtbares Land, für 10 Frcs. das Hectar, versprochen und hinzugefügt, daß alle ihre Interessen unter dem unmittelbare Schutze der Religion stehen würden.

Besonders das Letztere war den unwissenden Landkulten und kleinen Päderten Sicherheit genug. Im Ganzen zählte die Gesellschaft neunzig Köpfe. Der Kapitän des Schiffes war ein Belgier, Namens Segeens; er hatte als ersten Schiffsoffizier den früheren Polizeisekretär von Pantin, Namens de la Croix. Nachdem die „Chandernagore“ am 14. September 1879 von Vlijdingen abgekehrt war, erlitt sie unterwegs keinen hindernden Aufenthalt mehr und kam am 17. Januar 1880 in Port Breton an. Die Passagiere wurden aus Land gebracht und fanden sich zu ihrer größten Befriedigung auf einem zackigen Felsenmeer vulkanischen Ursprungs, welches zu 1/2, de Wüste bildete; die Flora und Fauna bestand aus Jamburzel, Cocus-

palmen, ungeheuren Eidechsen, giftigen Schlangen und unzähligen Papageien.

Die wenigen Eingeborenen waren ganz wild und hülbigten der Menschensfreiheit; gleich von Anfang an wurden sie durch in die Luft gefeuerte Revolver- und Flintenschüsse vollständig eingeschüchtert. In kurzer Zeit waren die auf dem Schiffe mitgebrachten Lebensmittel aufgezehrt, und bald lagen 30 Auswanderer am Fieber darnieder; die übrigen gegen geblichen Mitglieder der Expedition gerietten unter einander in die heftigsten, oft blutigen Streitigkeiten. Das Unglück verdoppelte sich, als eines Morgens die von gläubigen Betrosungen unter dem Mantel der Frömmigkeit betrogenen armen Leute zu ihrem unausprechlichen Entsetze das „alte“ Schiff „Chandernagore“ auf weiter offener See am Horizont verschwinden sahen.

Der treulose belgische Schiffsführer Segeens hatte sie auf dem einsamen Felsen zurückgelassen. Nur ein Amerikaner, welcher in der Nähe der Vikiiki-Bai (Porte Breton) eine Niederlassung hatte, konnte den unglücklichen Franzosen beistehen und wurde — er heißt Wanchan — von denselben zu ihrem Führer gewählt. So verlebten sie acht schreckliche Monate, ohne ein einziges Segel zu erblicken; ohne Lebensmittel hatte man sie an der Küste verlassen; ihre Nahrung bestand aus Wurgen, Cocusmilch und Eidechsenfleisch, manchmal auch aus Papageien — ihr Getränk war das schlechte Wasser, welches ihnen Dosthoe, der Häuptling der Eingeborenen, aus Furcht vor den Feuerwaffen, aus seinen schmutzigen Eisternen zu süßßen gestattete. Bald räumte der Tod mächtig unter den Unglücklichen auf; Mitte August 1880 waren nur noch 25 am Leben, welche am 27. August von dem unfaßlichen Felsen gelohde erlöht wurden, und zwar von dem Schiff „Maya“ aus Sidney.

Die „Chandernagore“, welche sich so treulos von der Vikiiki-Bai heimlich weggeschleppt hatte, war unterwegs als verdächtig von einem englischen Kreuzer angehalten und nach Sidney geschleppt worden. Als Segeens und de la Croix dort die Kabung sammt dem Schiffe verlaufen wollten, wurden sie in das Gefängniß geföhrt — um schließlich verurteilt einer der Matrosen den Platz, wo mau die Emi-

nen ihren Bericht vor. Der Gesandtschaftsbericht betreffend die Verleihung des Königtums an den Fürsten enthält zwei Artikel: Rumänien nimmt den Titel eines Königreichs und der Fürst Karl den Titel eines Königs an. Der Thronerbe führt den Titel eines kaiserlichen Prinzen. Sämtliche Mitglieder des Reichsrates erklärten übereinstimmend, daß die Rangserhöhung einer Königin die Unabhängigkeit Rumäniens sei. Der Präsident Jovetti erinnerte an die Kämpfe Rumäniens für seine Unabhängigkeit und sagte, er fühle sich glücklich, den geliebten Traum Rumäniens verwirklicht zu sehen. Boerescu erklärte, als Minister des Auswärtigen könne er versichern, daß die Erhebung Rumäniens zu einem Königreiche bei den europäischen Mächten keinerlei Schwierigkeiten bezeugen werde, weil durch dieselbe eine Veränderung des Programms der Regierung nicht eintrete. Der Ministerpräsident Draciano hob hervor, daß der vorliegende Antrag den von der ganzen Nation seit dem Jahre 1832 gehegten Wunsch zur Erfüllung bringe. Der Gesandtschaftsbericht wurde hierauf von den 97 anwesenden Deputierten einstimmig angenommen. Der Präsident schloß die Sitzung mit den Worten: „Die Kammer erhebt Rumänien zu einem Königreiche. Es lebe König Karl!“ (Entschlußförmiger Beifall.) Der Gesandtschaftsbericht wurde dem Senate übermittelte.

Senat. Nachdem der Präsident zur Kenntnis gebracht hatte, daß die Deputiertenkammer den Gesandtschaftsbericht, durch welchen dem Fürsten der Königtitel verliehen wird, angenommen hat, gab der Metropolit im Namen des Klerus seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Vertreter der Nation ihren Souverän die Königskrone anbieten. Der ehemalige Minister Catincau (konfessionell) erklärte, seine Partei sei stolz darauf, einen Akt mitzuführen zu können, der dem Wunsche aller Rumänen entspreche. Der Ministerpräsident dankte dem Sohne des großen Patrioten Catincau, welcher im Jahre 1833 bei den ausländischen Höfen für die Vereinhaltung der Fürstentümer eingetreten sei. Der Gesandtschaftsbericht wurde schließlich einstimmig angenommen.

Sämtliche Senatoren und Deputierte begaben sich am Abend in das Palais des Souveräns, um diesem das Wort zu überbringen. Die Zugänge zu dem Palais waren von einer ungeheuren Menschenmenge besetzt. Die Majestäten erschienen auf dem Balkon, umgeben von den Präsidenten des Senates und der Deputiertenkammer, dem Metropolit und den Ministern und wurden von der versammelten Menge mit enthusiastischen Zurufen begrüßt. Zahlreiche Musiktruppen durchzogen am Abend die Straßen der Stadt.

Petersburg, 26. März. Die Verhandlungen in dem Prozesse gegen Kustafow und Genossen und die Perowskaja werden am 7. April beginnen. Die Verjährung ist eingetreten, weil die Perowskaja mit den vier anderen Angeklagten zugleich vor Gericht gestellt werden soll.

Petersburg, 26. März. Im Verein mit russischen Offizieren hatten gestern Offiziere und Gargirte der preussischen Regimenter, deren Chef der verlorbene Kaiser war, die Ehrenwache am Garde des Kaisers, und zwar ein Major und ein Hauptmann vom Ulanen-Regiment Kaisers Alexanders von Rußland (I. Brandenburgisches) Nr. 3, ein Hauptmann und ein Sergeant vom Kaiser Alexander Garde-Regiment Nr. 1, sowie ein Rittmeister und ein Unteroffizier vom Brandenburgischen Kürassier-Regiment (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) Nr. 6. Der gestrigen Abendmesse in der Peter-Pauls-Kathedrale wohnten die fürstlichen Gäste und die Großfürstinnen Wladimir, Alexis und Sergius, sowie die Brüder des verlorbenen Kaisers, die Großfürstinnen Nikolaus, Konstantin und Michael, mit ihren Söhnen bei. Der Prinz von Wales führte die Großfürstin Marie Paulowna, der deutsche Kronprinz führte die Herzogin von Sibirien.

Der „Regierungsbote“ schreibt: Am 22. d. ist in Petersburg eine gewisse Sophie Perowskaja verhaftet worden, auf die man seit dem Jahre 1878 bereits schaute. Laut dem eigenen Geständnisse derselben war sie unter dem Namen Schorowowa am Moskauer Attentat vom 1. Dezember 1879 auf den verlorbenen Kaiser beteiligt und hat jetzt nach der Verhaftung Schaboff's das Attentat vom 13. d. geleitet. Sie wird mit den anderen Teilnehmerinnen an dem letzten Attentat zusammen vor Gericht gestellt werden.

Petersburg, 27. März. Artillerieoffiziere und der Donner der Geschütze der Peter-Paulsfestung vernehmen die erfolgte Befreiung der Leiche des Kaisers Alexander II. Die Kirche der Peter-Paulsfestung war während der Feierlichkeit überfüllt von Anbängern. Besonders stark war der Andrang des Publikums bei dem letzten Gebet. Der Katastroph war hauptsächlich mit Blumen und Kränzen überzogen. Der Ehrendienst in der Kirche funktionirt bis das Grabgewölbe geschlossen sein wird. Die kaiserlichen Insanzen wurden von Kammerherren in Hofwagen unter Vorritt eines Detachements Gardes-à-cheval in das Winterpalais zurückgebracht.

granaten verlassen hatte. Sofort wurde die „Rapid“ abgerichtet, dieselben anzufahren und brachte sie nach Ebnitz. Von dort wurden sie über Remden in die Tiefe in ihr Vaterland wieder zurückgeführt; die Ueberlebenden der Plünderung nach dem geliebten Lande, wo sie nur Menschenfreude und Frieden, Hunger und Fieber fanden, machten eine sehr zusammenschmelzende Zahl aus und kamen abgehört und aller Geldmittel bar in die Heimat.

Der Marquis de Rays scheint keine Unternehmungen dieser Art noch nicht aufzugeben zu haben, denn vor Kurzem wollte er in Barcelona auf einem Zwillingsschiff der „Gandernagore“ wiederum französische Emigranten nach Neufrauenstein schicken — aber die spanische Regierung verbietet das Anlaufen des Schiffes und schickte die Auswanderer nach Paris zurück.

Diese unglückliche Robinsonade der Neuzeit verdient den Namen einer schändlichen, grausamen, schürfen und widerrechtlichen Handlung — und sie ist wiederum ein Beweis dafür, daß kein Mensch sich mit Privatunternehmungen einer Kolonisation in fernem Gegenden einlassen soll. (Münch. Korresp.) Dr. Hessel.

Petersburg, 27. März. Se. kaiserl. Königl. Hoheit der deutsche Kronprinz wohnte gestern wiederum der Todtenmesse in der Kirche der Peter-Pauls-Festung bei. Hauptsächlich bittete Johann bei dem Großfürsten Konstantin und verbrachte den Abend bei den Majestäten.

Der „Regierungsangeiger“ enthält folgendes kaiserliches Manifest: Wir haben nach Befreiung des Thrones unserer Vorfahren in unablässiger Fürsorge für die Bewahrung und Befestigung der Ruhe und Wohlfahrt des Reichs und nach dem Beispiele unserer unvergleichlichen Vorgänger angehenden Kaiser Nikolaus I. und Alexander II. es für die heiligste Pflicht gehalten, im Voraus für die Maßregeln Sorge zu tragen, welche in außergewöhnlichen Fällen ergreifen werden sollen. In Anbetracht dessen und in Erwägung der Minderjährigkeit unseres Nachfolgers des Großfürsten Thronfolger, Nikolai Alexandrowitsch verordnen Wir auf Grund der Reichsgerichte und der Familienverträge des Kaiserhauses und thun fund und zu wissen, wie folgt: 1) Für den Fall unseres Ablebens vor der erreichten, durch die Befehle für die Kaiser bestimmten Volljährigkeit unseres vielgeliebten Sohnes und Nachfolgers ernennen Wir zum Verwalter des Reichs und des untreuenbar mit ihm verbundenen Zarenthums Polen und des Großfürstenthums Finland bis zu unseres Sohnes Volljährigkeit unseren vielgeliebten Bruder Großfürst Wladimir Alexandrowitsch. 2) Wenn es dem Allmächtigen gefallen sollte, nach unserem Abscheiden auch unseren erstgeborenen Sohn vor Erreichung seiner Volljährigkeit abzurufen, so soll bei der Thronbefreiung unser, gemäß des Erbfolgegesetzes ihm folgenden anderen Sohne unser vielgeliebter Bruder Großfürst Wladimir Alexandrowitsch Reichsverwalter bleiben bis zur Volljährigkeit dieses unseres anderen Sohnes. 3) In allen in Punkt 1 und 2 dieses Manifestes bestimmten Fällen soll unsere vielgeliebte Gemahlin Kaiserin Maria Feodorowna die Vormundschaft sowohl über unseren erstgeborenen Sohn, wie über unsere Kinder bis zur Volljährigkeit jedes von ihnen führen, in dem Maße und Umfang, welche das Gesetz bestimmt. — Durch die Bestimmung und Bekundung dieses unseres Willens der unserer Absichten hinsichtlich der Verwaltung des Reichs im Falle der Minderjährigkeit unseres Nachfolgers wollen wir im Voraus jedem Zweifel in dieser Beziehung begegnen und bitten den Allmächtigen, uns in unserer unaufhörlichen Fürsorge für die Wohlfahrt, die Macht und das Glück des uns von Gott verliehenen Reichs zu segnen. (Gelesen 14. (26.) März zu St. Petersburg im Jahre nach Christi 1881, unserer Regierung im ersten.)

Die „Agence Russe“ weist auf die übereinstimmenden Ansichten der russischen Presse in Bezug auf den Beschluß des petersburger Gemeinderathes hin, durch welchen die Regierung aufgefordert wird, mit den Mächten in Verbindung zu treten, um gemeinsame Mittel gegen die Mitglieder der Internationale ausfindig zu machen. Alle Regierungen seien dabei interessiert, einschüßlich der Schwere, welche von den Mächten im Interesse der Ruhe und des Gleichgewichts Europas konstituirte sei und dieses Interesse, welches der einzige Grund ihrer Existenz sei, nicht werde kompromittiren wollen.

Paris, 26. März. Am dem gestern Abend Gambetta zu Ehren gegebenen Bankett der Syndikatskammer nahmen gegen 600 Personen Theil. Die bei dem Bankett von Gambetta gehaltenen Rede war speziell der Aufgabe der Syndikatskammer gewidmet und gab den friedlichen Gesinnungen Ausdruck. Gambetta erklärte, man müsse dem Handel Sicherheit für den folgenden Tag bieten; der Redner protestirte gegen die Nachrichten, welche bezweifelten, die konstitutionelle Autorität des Präsidenten Grévy, dem er ein langes Leben wünsche, zu schwächen. (Beifall.) Die bevorstehenden Wahlen würden den Senat vor den Winkeln schützen, gegen welche wir kämpfen, indem der Demokratie volle Freiheit des öffentlichen Lebens gewährt wird. Er hoffe, die Kammer werde, nachdem sie sich als Vertreterin gezeigt, eine reformirnde Kammer sein und an dem gemeinsamen Werte der Republik und des Vaterlandes mitarbeiten können. (Beifall.)

Paris, 26. März. Deputiertenkammer. In Antwortung der Interpellation des Deputierten Rabier de Montjeu betreffend die gerichtliche Verfolgung derjenigen Journale, welche das Attentat gegen den Kaiser Alexander II. vertheidigt hatten, erklärte der Justizminister Cypot, das Verbrechen, dem der Kaiser Alexander II. zum Opfer gefallen, sei einseitig gewesen, die Vertheidigung einer solchen Unthat hätte Schwierigkeiten hervorgerufen und den Ruf der Moralität Frankreichs kompromittiren können. Als Anhängerin der Freiheit der Presse beachte die Regierung die Schwächen gegen die Republik nicht, sie könne aber nicht gleichgültig bleiben gegenüber einer Handlungsweise, welche die internationalen Beziehungen berühre. Die Regierung habe im ersten Gehilte ihrer Pflicht gehandelt. Er, Redner, verlange deshalb von dem patriotischen Sinne der Kammer ein Indemnitätsvotum. Die Kammer nahm hierauf die einfache Tagesordnung an.

Madrid, 26. März. In einer zu Gunsten der Abschaffung der Sklaverei abgehaltenen Versammlung wurde eine Resolution angenommen, welche die Abschaffung der Sklaverei bezweckt. Gleichzeitig gab die Versammlung ihren Bedauern über die Ermordung des Kaisers Alexander II. des Vorgesetzten von 20 Millionen Weiblichen, Ausdruck.

London, 25. März. Unterhaus. Bei der fortgesetzten Beratung des Antrages Stanhope's betreffs Afghanistan wies der Staatssekretär für Indien, Dartington, die von der Opposition vorgebrachten Argumente zurück und erklärte, Rußland habe in Afghanistan niemals militärisch intervenirt, es habe nur auf diplomatischem Wege intervenirt, als der Krieg mit England ausgebrochen sei. Er habe geglaubt, ein unabhängiges Afghanistan wäre der beste Schutz gegen den Vormarsch Rußlands in der Richtung auf Indien. Rußland wisse, daß England Afghanistan als außerhalb der Sphäre Rußlands liegend betrachte, es wisse ferner sehr wohl, daß eine diplomatische oder militärische Einmischung in Afghanistan gleichbedeutend sei mit dem Bruch der freundschaftlichen Beziehungen zu England

und daß England sich berechtigt halte, einer Einmischung mit allen Mitteln entgegen zu treten und Maßregeln zu ergreifen, um seine Grenze zu schützen, sowie den Afghanen zur Erhaltung ihrer Unabhängigkeit gegen jeden beizutreten. Der Antrag Stanhope's wurde hierauf, wie bereits gemeldet, abgelehnt.

Konstantinopel, 26. März. Der letzte Vorschlag der Porte in der griechischen Grenzfrage, welcher von der Abtretung Kretas absteht, beantragt eine Grenzlinie, die von Karoly und Derwend an der agäischen Küste ausgeht, der Trace des französischen Vorschlages von 1879 bis Tschika folgt, sich dort an die in der Berliner Konferenz angenommene Grenzlinie anschließt, dieser bis Mauro und Buni folgt, dort den Berg Daghmani und Peristerie berührt und das Ararat bis zur Mündung des Araratflusses entlang geht. Diese Grenzlinie läßt die Stadt Arta bei Griechenland, während die Städte Megono, Janina, Tschamuri und Preeseja bei der Türkei verbleiben.

Die Porte hatte im Laufe der früheren Verhandlungen die Abtretung Kretas und eines unbedeutenden Landstriches in Thessalien, der nicht bis zur Peneus-Linie reichte, angeboten. Die Vorschläge hatten sich durch diese Proposition für noch nicht befriedigt erklärt. Neuerdings hat nun die Porte dieselbe zurückgezogen und an ihrer Stelle das Anerbieten gemacht, in Thessalien ein Gebiet abzutreten, das etwas über die Peneus-Linie nach Norden hinausreicht. Dagegen solle aber Kreta bei der Türkei verbleiben; die Vorschläge verhandeln gegenwärtig untereinander über diesen Vorschlag der Porte.

Athen, 25. März. Bei der Truppenrevue am 6. April wird der König den neuerrichteten Bataillonen die Fahnen verleihen; 12,000 Mann werden an der Revue theilnehmen. — Ein österreichischer Dampfer hat gestern hier 150 Kisten mit Waffen und Torpedos gelandet, der Dampfer „Kraissner“ 200 Maultiere, ein englischer Dampfer vier Batterien Armstrong-Geschütze und viel anderes Kriegsmaterial. Das neue Kanonenboot „Spezia“, das Torpedoschiff „Sphara“ und andere Torpedoboote werden demnächst im Piräus erworben. Der Marineminister hat außer der Einziehung von 3000 Matrosen, welche die Effectivstärke bilden, die Anwerbung von weiteren 2000 freiwilligen Matrosen angedeutet. Der Kriegsminister hat die Bildung neuer Bataillone befohlen.

Aus Halle und Umgegend. Der Sanitätsabgeordnete für die Stadt Halle und den Saalkreis, Herr Comhart, hat auf seiner Durchreise von Naumburg, wo er sich bei seinem Schwiegersohn, Staatsanwalt Ehrenberg, aufgehalten, nach Berlin unserer Stadt am Sonnabend einen Besuch abgestattet und über mehrere ihm nahe liegende öffentliche Angelegenheiten Konferenzen gepflogen. Er gedachte ursprünglich nach Schluß der Sanitätskonferenz einen Regenschafterbesuch hier zu erlassen, hatte aber diese Absicht wegen des unmittelbaren Anschlusses der Reichstagsarbeiten hier öffentlich aufzutreten.

In der Monatsversammlung des Kirchenvereins der St. Ulrichs-Pfarrkirche am 25. ds. unter dem Vorsitz des Herrn Justizrath Friedrich, gab Herr Dekanuskonvikts Wächter eine gebräugte Auseinandersetzung über diejenige Aechtheit der ewigen Kirche, welche unter dem Namen „Imme Mission“ bekannt ist; derselbe hob namentlich hervor, daß diese Thätigkeit sich überall auf Angehörige der Kirche beziehe, aber dabei, in Analogie der Neugewinnung der Seelen durch die äußere Mission doch eine missionarische sei, und als solche die Bemühtigkeit und Hülfe immer in den Dienst der Pflege, Erziehung u. s. w. der Seelen stelle. Die nachfolgende Besprechung ergab die Zustimmung der Anwesenden zu dem Vortrage und bezogte die lebhafteste Anerkennung der großartigen Thätigkeit der innern Mission. Aus der Mitte der Versammlung wurde der Wunsch ausgesprochen die gesährlichen Mitglieder der St. Ulrichsgemeinde wiederholt auf den Verein aufmerksam zu machen und zu engerer Theilnahme an den Verhandlungen derselben zu veranlassen. Diesen Wunsch soll für die nächste Versammlung, in welcher der Verein das erste Jahr seines Bestehens abschließt, ausgesprochen werden. Zum Schluß theilte noch Herr Oberprediger mit, daß ein unwichtiges Aktes in einem heiligen Worte den Anschein erweckt habe, als habe er mit der Besprechung über Armenpflege in dem Kirchenverein einen Angriff gegen die hiesige hiesige Armenverwaltung richten wollen; die Anwesenden konnten einstimmig bestätigen, daß die Worte in jenem Aktes, welche den Anschein erwecken könnten, i. Z. von dem Herrn Oberprediger gar nicht ausgesprochen seien und daß eine solche Tendenz den Verhandlungen des Vereins durchaus fern gelegen habe.

Am Sonnabend wurde im Concerthause eine allgemeine Arbeiterversammlung unter Vorsitz des Herrn Klein abgehalten und beschloß sich mit dem Arbeiterunfallversicherungsgehe. Nach längerer Debatte wurde eine Petition an den Reichstag in der Richtung, daß eine Ablehnung des Entwurfes befohlen wird, beschlossen.

Nach Schluß der Winterferien des Stadttheaters wird, wie wir hören, im hiesigen Stadttheater die Rheinische Oper, welche augenblicklich in Duedlinburg gastirt, Vorstellungen geben. Während der Ausstellung gedenkt Herr Direktor Gunttau, welcher in Naumburg u. a. spielen wird, einzelne Vorstellungen mit der Leipziger Oper zu geben, so daß dem Besucher der Ausstellung auch hier künstlerische Genüsse werden geboten werden können.

Das April-Monatsblatt des Gustav-Adolf-Vereins für die Provinz Sachsen hat folgenden Inhalt: Aus der Provinz Sachsen: (Lützen, Halberstadt, Merseburg). — Aus Westfalen. — Aus Westpreußen. — Scharnhorst. — Gotha. — Aus Ostpreußen: (Prignitz, Rügenmooß, Müritzen, Hiltendorf, Stralau). — Merzig.

Am Freitag Nachmittag ist aus der Saale bei Erdwitz die Leiche der unversehrten Bräutlerin dahier ans Land gezogen. An demselben Tage ist auch die Leiche der verunglückten Tochter des Fabrikarbeiters Henzig ebendort unterhalb Erdwitz am Saalanger gefunden und an das Land gezogen worden.

Am Samstag den 26. d. Mts. wurde durch ein Geschütz des Dreifüßlers Heinrich von hier aus einer heftigen Kugel ein Instrument nach Letztem transportiert. Zur Begleitung und Hülfleistung beim Auf- und Abladen war der Dienemann K. Aufschuß von hier beigegeben. Auf dem Rückwege Abends gegen 10 Uhr wurde, gerade am Weidener Berge, das Pferd schon und ging durch. Heinrich und der hiesige Vertreter der Fabrik, der sich mit auf dem Wagen befand, sprangen herunter und kamen ohne erhebliche Beschädigungen davon; Aufschuß, der hiernach dasselbe versuchte, fiel hierbei so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt und der Tod sofort eintrat. Seine Leiche wurde nach Weidener gebracht.

In der Nacht vom 26. zum 27. d. Mts. wurde beim Kaufmann Kette in Beesenstedt ein großer Diebstahl mittels Einbruch verübt. Gestohlen wurden diverse Stücken Tuche und andere Kleiderstoffe im Werthe von ca. 1200 M. Der königl. Gensdarm Schulz aus Salzmünde machte sich sofort an den Verfolg des Diebstahls und gelang es auch, die Diebe in Giebichsheim und hier zu ermitteln, mit Hilfe hiesiger Polizeibeamte fest zu machen, sowie die gestohlenen Sachen wieder herbeizuschaffen.

Vorgestern Abend 1/2 6 Uhr wurde der körperlich verfallene, unverehelichte, 28 Jahre alte Arbeiter Karl Gustav Schoch in einem Koffenstalle Sommergasse 2 erhängt gefunden. Nach dem Befund der Leiche muß der Selbstmord bereits Tags vorher stattgefunden haben. Wodurch sollen körperliche Leiden und Arbeitslosigkeit gegeben haben.

Vom Fleischaushauer Optikus Hagedorn hier wurden vorgestern wieder in 2 amerikanischen Speziesarten Trichinen gefunden.

Givilstand. Meldung vom 24. März. Aufgeboden: Der Müller A. G. H. Ulrich, Halle und H. S. D. Saefke, Böttchenburg. — Der Sergeant G. F. E. Meyer, Carlstraße und A. F. Hempel, Steuden. — Der Schlosser C. E. Streitlein und Ch. W. verm. Bahst, Subl. — Der Mechaniker M. Anton und M. Scheffer, Beckhöfener 3. — Der Kaufmann D. Ballas, Sophienstraße 8 und E. Brandt, Weinburgerstr. 30.

Geboren: Dem Schmied E. Dye ein S., Lange-gasse 17. — Dem Cigarrenmacher W. Dbit ein S., Neu-stadt 5. — Dem Handbiermacher C. Kroll ein S., Kellner-gasse 6. — Dem Fleischbierbändler H. Klette ein S., Kuttelförste 2. — Dem Schuhmachermeister L. Hemme ein S., Taubeng. 9.

Gestorben: Des Schmied A. Brahmans T. tobt-geboren, Werseburgerstraße 38. — Des Schuhmachermeister G. Fischer Ehefrau Auguste geb. Großmann, 36 J. 11 M. 25 T. Lungenschwamm, fl. Schloßg. 8. — Des Expeditions-Assistent C. Boeleck T. Magarethe, 1 M. 2 T. Atrophie, v. d. Steinthor 13. — Des Kreisassistenten Sekretär F. Salomon Ehefrau Karoline geb. Brand, 52 J. 2 M. 12 T. Lungenschwamm, fl. Braunhausg. 6. — Des Justizrath A. Wippermann Ehefrau Jeanette geb. von Hippe, 56 J. Gehirnapoplexie, Säulberg 10.

Meldung vom 25. März. Aufgeboden: Der Schuhmacher A. Fischer und H. Denan, Weglar. — Der Handbierfabrikant C. Metz-witz, Halle und E. Hüller, Calbe a/S. Geboren: Dem Handarbeiter H. Winkler eine T., alter Markt 2. — Dem Postkassier C. Sewald eine T., Charlottenstraße 7. — Dem Instrumentenmacher E. Juchel ein S., Bauhof 1. — Dem Handarbeiter C. Winkler ein S., Kuttelförste 3.

Gestorben: Des Handarb. F. Böttner T. Auguste, 1 J. 3 M. 5 T., Bismarckstr. 3. — Des Schmied F. Morban Ehefrau Wilhelmine geb. Weber, 31 J. 9 M. 24 T., Nephritis, Klinik. — Des Maler G. Thielmann T. Gisbert, 1 J. 11 M. 10 T., Darmber-gschlung, St. Steinstraße 46. — Die Wittwe Marie Riese geb. Erhardt, 82 J. 3 T., Marasmus, Breitestraße 11. — Der Handarbeiter Albert Müller, 22 J. 2 M. 8 T., Pöthsig, Martinsgasse 21.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 26. März 1881.
Weizen 1000 kg beste Waare 150—180 M., mittlere Qualitäten 188—204 M., feine 218—220 M.
Roggen 1000 kg 212—215 M., exaruite hiesige Waare 219 M.
Gerste 1000 kg marz, Kanberger 160—167 M., bessere und Chevalier-gerste 180—190 M.

Gerstmalz 50 kg 14,25—15 M.
Hafer 1000 kg 158—167 M.
Hälferschlacke, Bohnen ohne Schafst.
Kümmel 50 kg 26—27 M.
Weizen 1000 kg Donau- 148—156 M., amerikanischer 148—158 M.
Lupinen 1000 kg 120—122 M.
Delfinaaten 1000 kg, Rapz 240—250 M.
Stärke 50 kg 21 M.
Spiritus 10,000 Liter-Procente loco niedriger, Kartoffel- 58,75 M., Rüben- ohne Angebot.
Mehl 50 kg 26,75 M. angeboten.
Solarröl 50 kg 7,50—8 M.
Waldleime 50 kg fremde 5 M., hiesige 5,25—5,50 M.
Futterartikel sehr gefragt.
Futtermehl 50 kg 8—8,25 M.
Kleie, Roggen-, 50 kg 6,50 M., Weizenmaale 5—5,50 M., Weizengerste 5,75 M.

Deltschen 50 kg loco und auf Termine 7—7,50 M.
Kaffee: Die vierwöchentliche feste Quellung des Marktes hielt bis Mitte dieser Woche an. In den letzten Tagen machte sich in Folge der ruhigeren Auslandsberichte eine größere Reserve der Käufer geltend, doch konnten sich für erste Produkte voll be-haupten. Nachprodukte haben im Preise etwas nachgeben müssen. Umsatz: 1050,000 Kilo — 21,000 Kilo.
Kaffee: Die Stimmung des Marktes ist un-verändert fest, und wurden die wenigen, angebotenen Partien zu vollen Preisen gehandelt. Umsatz: 8000 Brote und 100,000 Kilo — 2000 Ctr. gem. Zucker.

Wichtige Notierungen: Kaffeezucker für 100 Kilo erd. je nach Farbe und Korn
Kaffeezucker, über 98% 80,50
Kornzucker, 97 79,00
" 96 64,00—68,00
" 95 62,20—61,20
" 94 " "
Kaffeezucker, 93 " "
Nachprodukte, 94—91 57,00—63,00
" 90—88 58,00—49,00
" Melasse ohne Zonne " 5,60
Kaffeezucker Zuder für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand.
Kaffeezucker, feiner ohne Faß " " " 80,50
" feiner " " " 79,00
" mittel " " " 78,00
Gemahlte Kaffeebohnen I. mit Faß " " 79,00—77,00
" II. " " " 76,00—76,00
" Melis I. " " " 74,00—73,00
" II. " " " " "
Barin, Blondbald " " " " "

Offene Stellen

Ein Tischler gesucht Dessauerstr. 3 u. 4.
Geizler für eigene Retorten gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Ubergangsa 2 wird ein älterer, noch tüchtiger Arbeiter gesucht.
Für meine Conditorei und Honigkuchen-bäckerei suche zu Herrn einen
Lehrling.
F. W. Rothnick, Rannischestr. 7.
Kellnerburlichen gesucht.
Fr. Debarde, gr. Schlamm 10.
Ein Laufburliche wird gesucht.
S. Weiß, Markt.
Ein junger Mensch von 16—17 Jahren wird als **Gasdiener** verlangt; gelehrter Schuhmacher hat Vorzug.
G. Meyer, Fleisergasse 16.

Eine Directrice

Nachmittagsmädchen f. Wäsche u. Weißwaaren, findet zum 1. April oder Mai Stellung. Nur geübte Näherinnen mögen ihre Offert. postl. Köhnen (Stadt) unter W. überlegen.
Junge Mädchen können das Weisnähen er-lernen bei A. Hütsche, Harz 16a, II.
Ein Mädchen zum Ausführen der Kinder wird gesucht.
S. Weiß, Markt.
Ein Schulfädchen wird für einige Stunden Nachmittags gesucht Königsstr. 14.
Ein ordentl. Mädchen von 14—15 Jahren wird als Kindermädchen gesucht
Schloßberg I, p. I.
Ein ehrl. Aufwart. gef. Charlottenstr. 2, II.
Eine fleiß. Wäschfrau sucht noch Wäsche an-zunehmen
gr. Ritterz. 2, I. p.
Ein j. Mädchen vom Lande, welches schon gebiert hat, sucht Stellung als Haus- oder Stubenmädchen; zu erst. Landwehrstr. 11a, II, r.
1 ordtl. Frau sucht Aufw. Friedrichstr. 36, II.

Mädchen für Küche und Haus u. mehr. Alt. jugen 1. April Stellen durch Fr. Wendler, Erdel 9.

Eine ordentliche, zuverlässige Köchin, welche selbständig ist, sucht Stelle 1. od. 15. April b. einer ruh. Herrsch. Zu erst. Landwehrstr. 6.

Vermietungen

Sofort beziehbar!
Die Parterre-Küche neue Promenade 6, sowie der
G l a d e n
gr. Ulrichstraße 31, mit daran stehender Wohnung, sind sofort oder später zu ver-mietzen neue Promenade 6, im Laden.
Laden mit Wohnung oder Werkstatt zum 1. April zu beziehen
Spitze 21.
Große Mäckerstraße 13a
ist die herrschaftliche Verletage mit Gartenbenutzung sogleich oder per 1. October beziehbar.

Laden zu vermieten in der Nähe der im Bau begriffenen neuen Volksschule. Zu erst. Taubengasse 10.
Poststraße 3
ist die 2te Etage zum 1. October zu vermieten.
Herrschaftliche, sehr freundliche Wohnungen mit Garten für den Preis von 125, 200, 225 u. 250 M. zum 1. October zu beziehen
Datz 8.
Zu vermieten
herrschafll. Wohnung n. 1. Juli oder Octo-ber, Badeg., Gartenbenütz. event. Pferdesh. c. Bernburgerstraße 15.
3 Werkstätten, für Tischlerei, Glaser, Zim-mergeschäfte, sowie für Holz- und Metall-berberei sehr geeignet, mit oder ohne Ver-mietung billiger Dampfstraß, preiswerth so-fort zu vermieten.
Auskunft durch die Exped. d. Bl.
2 Wohnungen zu 30 M. und 50 M. von ruhigen Leuten sofort zu beziehen
Wörmüngerstraße 30. (Ludwig etc.)
2 Stuben, 2 Kammern, Entree, Küche per 1. April (hohes Parterre) Brüderstraße 15.
Fr. Par.-Köchin, 2 St., 2—3 K., Zub., sof. oder später zu beziehen Magdeburgerstr. 3.
Zum 1. Juli
oder später in dem neuerbauten Hause M. brechtstraße 31 zu vermieten:
hochparz., 5 St., 2 K., Zubeh., Gartenb., 675 M., Verletage, 5 St., 2 K., Zub., Gartenb., 750 M., obere Etage wie die Verletage 675 M. Näheres Steinweg 33, parterre.

Sofort zu vermieten

St., K., R. Breitestraße 28.
2 Stuben, Kammer, Küche, Preis 40 M.
Zu erfragen fl. Ulrichstraße 6 bei Braune.
Gr. Steinstraße 10 geräumige herrschafll. Wohnung, 9 Zimmern, auf Wunsch mit Gartenbenutzung, per 1. Okt. zu verm. **Ernst Haagenier.**
St., K., R. an ruh. S. 1. April Geisstr. 41, I.
Eine Wohnung (36 M.) Ludwigstraße 8.
1 Etage sof. für 20 M. Rannischestr. 9, I.
1 Logis zu 36 M. verm. Augustastr. 4.
Wohnung für 38 M. verm. Wöckstr. 5.
1 Etage, 2 Kammern, Küche v. Unterberg 5 Wohnung (28 M.) Unterberg 25, II, I.
Sommerwohnung.
Eine große und 2 kleine Sommer-Wohnungen sind in der Nähe von Dieritz zu ver-mieten. Näheres
Leipzigerstraße 5. **A. Haane.**
Wohnung zu vermieten Helfstraße 7.
Etage, Kammer, Küche, im Königsviertel gelegen, von jungen Leuten zu mietzen gesucht. Offerten bitte abzugeben
Wauerstraße 4, p.
Frdl. möbl. Etage Charlottenstr. 9, I, r.
Gr. möbl. Wohnung Weidenplan 14, I.
F. möbl. Wohnung Brüderstr. 7, II.
Fr. möbl. Etage nebst Schlafkabinett, p. f. e. p. I. Kauf. v. Comtoisstr. gr. Wallstr. 1, II.

Mietthgefuche

Für eine einzelne Dame wird eine herrschaftliche Wohnung in freundlicher Lage zu dem Preise von 900 bis 1000 M. z. 1. October gesucht. Offerten unter **A. b. 9709** an Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4, I.

Eine herrschaftliche Wohnung

(Bel.-Etage), 6—8 heizbare Zimmer nebst Zubehör, mit Gartenbenutzung und möglichst mit Pferdestall, wird zum 1. Juli c. von einer ruhigen Familie ohne Kinder ge-sucht. Adressen unter **H. X. 198** bei Haasenstein & Vogler in Halle a. S. m. überzulegen.
Eine herrschaftliche Wohnung mit 5 bis 6 Stuben, mehreren Schlafzimmern und Zu-behöhr wird mit 1. October c. zu beziehen ge-wünscht. Offerten mit Name und Preis-an-gabe sind unter **A. B. 13** in der Exped. d. Bl. m. überzulegen.
Gesucht zum 1. October für einen höheren Beamten (3 erwachs. Pers.) eine stille, sonnige, gut eingerichtete Wohnung von 4 Stuben u. Zubehör, könnigswiertel, Degentloberbreite Promenade bevorzugt. Off. unt. **B. 3. 100** in der Exped. d. Bl.
Einzeln. Stuben f. einzelnen Mann gesucht. Off. Friedrichstr. 67 im Laden abzugeben.
Ein trauerer Laden in guter Geschäftslage sofort oder 1. Mai gesucht.
Offerten unter **G. 100** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Vermischte Anzeigen.

Meinen Froebel'schen Kinder-garten, Lindenstraße 7, empfehle gütiger Beachtung.
O. Maruhn.

Stadt-Theater.

Dienstag den 29. März 1881.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Zweites und letztes Gastspiel der Frau **Minona Frieß-Blumauer** und des Herrn **Theodor Liedtcke** vom königl. Hoftheater in Berlin.
Der Störenfried.
Aufspiel in 4 Acten von Roderich Benedix.
Geheimrätthin Seefeld — Frau M. Frieß-Blumauer.
Darauf:
Mit der Feder.
Dramolet in 1 Akt v. Siegmund Schlegelinger.
Otto Randolph — Herr Th. Liedtcke.
Göhe Preise.
Mittwoch: Zum 11. und letzten Male:
Haus Lonei.

Achtung!

Sämmliche Bädergesellen der Moritzburg werden Donnerstag Nachmittag 4 Uhr auf ihre Herberge zu einer Besprechung betreff. Vergütungen, eingeladen. **Meinere Kollegen.**
J'y pense! A revoir.
Gottlieb schraub die F... r felt!
Selber fl. Hund zugel. Unterplan 4.
Al. br. Hund entl., abzug. Trisstr. 26.

Familien-Nachrichten.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hocherfreut
Halle a/S., den 27. März 1881.
Paul Schünz und Frau **Margarethe geb. Preßler.**
In der Nacht vom 26. zum 27. d. Mts. entritt uns der Tod ganz unerwartet, in sei-nem Beruf stehend, durch einen Sturz vom Wagen meinen lieben Mann, unsern Vater **Georg Kaufmann**. Dies allen Freunden und Verwandten zur Nachricht.
Die trauernde Witwe **Wilhelmine Kauf-mann geb. Zille** nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr starb nach langen Leiden mein beigeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn und Bruder, der Weberführer **Ferdinand Meyer**, im 47. Lebensjahre. Groß ist unser Schmerz.
Dies zeigen tiefbetrübt
Halle a/S., den 28. März 1881.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Am 26. d. Mts. starb die vermittelte Frau Kochgermeisterin **Leopoldine Kohl** im 75ten Lebensjahre. Freunden und Bekannten wid-men diese Trauermeldung
Halle, den 27. März 1881.
Die Hinterbliebenen.
Heute Morgen 7 Uhr nahm Gott unsern kleinen **Walter** zu sich.
Halle a/S., den 28. März 1881.
Ernst Schünz und Frau.

Conservativer Verein.

Die Mitglieder des conservativen Vereins, sowie alle Freunde der conservativen Sache werden darauf aufmerksam gemacht, daß der in Leipzig erscheinende „**Hüringer Volksfreund**“ das Organ des conservativen Vereins für Halle und den Saalkreis, sowie des conservativen Vereins des Wahlkreises Weizenfels-Kaumburg-Zeit geworden ist, und daß alle diese Vereine betreffenden Mitteilungen zunächst in diesem Blatte erscheinen werden. Wir haben begründete Hoffnung, daß das Blatt bei rechter Unterstützung sich immer mehr zu einem Vertreter der conservativen Bestrebungen und der Provinz entwickeln werde. Das Abonnement (vierteljährlich 1 M.), welches wir im Interesse der conservativen Sache und der Verbreitung unserer Grundzüge allen Parteigenossen und allen denen, welche sich über unsere Bestrebungen unterrichten wollen, dringend empfehlen, kann durch die Post oder durch die **Fricke'sche Buchhandlung (Strien & Comp.)** vermittelt werden.

Der Vorstand des conservativen Vereins.
Dr. Fricke-Halle. Zimmermann-Löschau.

Zur Frühjahrs-Saison ist mein Lager von **Stiefel- und Schuhwaaren** mit allen Neuheiten der Saison reichlich ausgestattet, und empfehle dasselbe einem hochgeehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf zur gütigen Beachtung.

Fr. Schultze,
Schuh- und Stiefelfabrik,
3. Poststrasse 3.

Jeden Montag frisches Braunbier,
" Dienstag " " "
" Donnerstag " " "
" Freitag " " "
" Montag frisches Weissbier,
" Donnerstag " " "
in der **Bräuerei**
zu den drei Kugeln,
Klausthorstrasse 10a.

Meubles eigener Fabrik.

Billig und gut.
Süßliche Auswahl gediegener Meubles, sowohl für einzelne Stücke, als auch bescheidene Ausstattungen.

Geiststrasse Nr. 63.

Grube Delbrück b. Dieskau

verkauft von heute bis auf Weiteres:
Briquettes zum Preise von 50 Pf. pro Centner, Händler und Abnehmer größerer Posten erhalten nach Vereinbarung Preisermäßigung.

Halle a/S., den 17. März 1881.

Die Gruben-Verwaltung.
Contor: Königstrasse 26.

Großer Ausverkauf

von **Regen- und Sonnenschirmen.**
Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts zu und unter den **Kostenpreisen.**

Firma Friedr. Ant. Spiess, Schirmfabrik,
nur Marktplatz 3 (Gde der Schmeerstraße).
(Inhaber R. Steinacker.)

Meine Wohnung und das General-Agentur-Bureau des Feuer-Versicherungs-Vereins in Altona de 1830, der Bremer Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft in Bremen, Veritas, Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin und der Lebensversicherungs-Bank Kosmos in Leyde (Holland) befindet sich von heute ab

19 Niemeyerstrasse 19, part.

Halle a. S., den 28. März 1881.

W. F. Kauffeldt,
General-Agent.

Von Ostern dieses Jahres an wird in Verbindung mit der neuen Sing-Akademie eine **Chorschule,**

zunächst für Damen, errichtet.
Stimmbegabte, musikalische Damen erhalten die zum Singen im Chore notwendigen Vorbildung.

Die näheren Bedingungen liegen Wilhelmstrasse 5, I, aus.
Ebenfalls werden weitere Anmeldungen singender und zuhörender Mitglieder zur

neuen Sing-Akademie

erbeten. Bei Meldungen bis 1. April fällt das Eintrittsgeld hinweg.

As Jahresbeitrag zahlt man 10, resp. 6 Mark.

Donnerstag den 31. März **Damenüb.** im **Stadtschützenhause.**

F. Vortzsch, Wilhelmstrasse 5, I.

Für den redactionellen Theil verantwortlich G. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Tuch- u. Stofflager, **A. Appenrodt,** Anfertigung von Herren-Garderobe nach Maass.
gentile Schneidermeister, Leipzigerstrasse 13.
Wiener Modelle vorräthig.
Den Empfang der neuen Frühjahrs- und Sommer-Stoffe beehrt sich ergebenst anzuzeigen.
Dies meine werthen Kunden und speciell den geehrten Herrschaften, welche ich während meiner langjährigen Thätigkeit beim verstorbenen Kaufmann **Wilhelm Salym** persönlich bedient, zur Nachricht.

Fröbel'scher Kindergarten, Barfüßerstraße 16.

Gefällige Anmeldungen 2-6 jähriger Knaben und Mädchen nehme ich jederzeit gern entgegen und stehen den geehrten Eltern ausführliche Prospekte zu Diensten.
Lina Sellheim.

Die Bürger-Knabenschule und die Vorschule

im Waisenhaus nimmt **Donnerstag** den 21. April in der Singhalle der Bürgerkinder die angemeldeten Schüler auf und zwar die zu prüfenden um 8 Uhr, die nicht zu prüfen um 9 Uhr; für letztere sind Taufschein und Pfandschein vorzulegen, wenn es noch nicht geschehen ist.
L. Bilke, Inspektor.

Möbel-Magazin, Klausthorstraße 16 empfiehlt sein grösstes Lager zum allerbilligsten Preise.

Bekanntmachung.
In dem Kontur über das Vermögen des Bankier **Danition** hier ist nachträglich noch eine Forderung von 5533 M. 98 & c. ermittelt und eingegangen, welche auf die Gläubiger verteilt werden soll.
Zur Ausführung dieser Verteilung ist Termin auf **den 5. April d. Js. Vorm. 9 Uhr** an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31 anbestimmt, zu welchem die Gläubiger, an welche Zahlungen erfolgen sollen, sich einzufinden haben.
Die Gläubiger erhalten 27⁴⁷/₁₀₀ Pfennige pro 100 Mark.
Halle a/S., den 11. März 1881.
Königl. Amts-Gericht, Abth. VII.

Auction.
Donnerstag den 31. März c. **Vormittag 10 Uhr** versteigere ich im **Vaden, Leipziger-Strasse Nr. 80:** 1 Kadentisch, Regale, Schaufasteln, 1 Schaufensterverriegelung, 4 kleine Trinktörner, 2 Billardbälle u. 1 Partie Galanteriewaaren.
W. Elste, Auctions-Commissar.

Auction.
Mittwoch den 30. März **Nachm. 2 Uhr** versteigere ich gr. Wallstraße 29 einen Nachlaß, als: Sopha, Tische, Stühle, Kommode, Kleiderkasten, Betten, 2 Schuhmacher-Tische und Handwerkzeug und versch. andere Sachen.
G. May, Auctionator u. gerichtl. Taxator.

Frischen Waldmeister empfangen **Bretschneider & Schumann.**

Wiener Würstchen, à Paar 15 & c. bei **Bretschneider & Schumann,** kleine Steinstraße.

Wald-Verkauf.
Die Wäld des Ritterguts Paffenroth wird im eigenen Gehege großer Schlamm 10 täglich dreimal frisch von der Kuh **früh 7 Uhr,** **Mittags 12 Uhr,** **Abends 7 Uhr** verkauft.
Eintretend verkauft **Verndorgerstr. 13b.**
Ein runder Tisch nebst Kindertisch, noch gut, zu verkaufen **Wüdererstraße 34.**

Grasjaamen empfiehlt **H. Spelling, Handelsgärtner,** gr. Ulrichstraße 28 und Siebichenstein. Zwei mittlere Oleander zu verkaufen **Berggasse 3, III.** **Gauppähne** zu verkaufen **Harz 16.** **Secret, Sopha, Tisch, Stühle, Bettstellen u. Matrassen, Kommoden, Schränke, sehr billig, verk.** **Neue Klausstraße 5.** **Kommoden verk. billig fl. Schlamm 1.** **Neue und gebrauchte Möbel aller Art verkauft billig Brunoswarte 6.** **Neue Bettst., eigenart., 4 3/4, verkauft Henriettestr. 13 im H. a. Mühlw.** **Eine große Partie leere Kisten zu verkaufen.** **Bernh. Sommer, gr. Ulrichstr. 17,** Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik. **2 fette Schweine** gr. Steinstraße 71. **1 Handrollwagen** z. verk. **Vandwerferstr. 11a.**

Neues Theater.
Donnerstag den 31. März **Grosses Symphonie-Concert.**
Lenore, Symphonie von **Raff.**
25. Halle.

Neues Theater.
Dienstag den 29. März a. c. **Concert à la Strauss.**
Kapelle 107. Reg., Musikdir. Walthor.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 75 Pfg.
Billets à 50 & sind bis zum **Concertabend** 6 Uhr bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** am Markt zu haben.

Für den Interzessent verantwortlich: **H. Hagemann** in Halle.
(Hierzu eine Beilage.)